

Ich bin ein hinter dem Pessimisten verborgener Optimist - Porträt des Filmem

von Nikolaus Scholz

Regie: Nikolaus Scholz

Produktion: ORF 2017, 39 Minuten

Georg Stefan Troller, Sohn eines jüdischen Pelzhändlers aus Brünn, wurde im Dezember 1921 in Wien geboren, und wuchs in Döbling auf, in unmittelbarer Nachbarschaft zur späteren Filmdiva Hedy Lamarr und des Schriftstellers Arthur Schnitzlers. 1938, nach dem Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland, gelingt dem damals 17-jährigen die Flucht über die Tschechoslowakei und Frankreich in die USA, wo er 1943 zum Kriegsdienst eingezogen wird, und am 1. Mai 1945 an der Befreiung Münchens beteiligt ist. Aufgrund seiner Deutschkenntnisse wird er von der US Army bei der Vernehmung von Kriegsgefangenen eingesetzt.

Nach dem 2. Weltkrieg arbeitet Troller beim österreichischen Sender Rot-Weiß-Rot, studiert später an der Sorbonne in Paris, und wird ebendort Hörfunkreporter für den RIAS Berlin. 1962 beginnt er mit seinem von der ARD gesendeten 'Pariser Journal'.

Georg Stefan Troller schreibt Dutzende von Drehbüchern, so etwa - gemeinsam mit Axel Corti - die autobiografische Trilogie 'Wohin und zurück', die in den 1980er Jahren verfilmt, und 1987 für den Oscar nominiert wird. Sein bislang letztes Buch 'Unterwegs auf vielen Straßen' ist 2016 in der Edition Memoria erschienen. Nikolaus Scholz hat Georg Stefan Troller in Paris getroffen, wo der 95-jährige Autor nur unweit vom Eiffelturm seit 1949 lebt und arbeitet.

Michael Dangl, Stephan Rehm